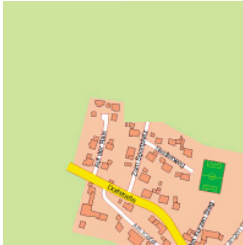


Aichkirchen

Auf der Rain

mhd. *rein* >begrenzende Bodenerhöhung, Rain<, nhd. *Rain* >Grenzstreifen zwischen zwei Äckern oder Fluren, Bodenerhöhung als Grenze<



Ausschnitt, vgl. Straßenverzeichnis
Hemau, B 12



Uraufnahmeblatt Aichkirchen
1830, Ausschnitt

„...bey dem Mähen das Gras Tragen und auch des Gras Ausschneidens in Staudten und Gräben, nitweniger auff denen Rhainen sich absolute zu enthalten haben... auff dennen Veldtrhainen...“ (W. Hartinger, Ordnungen, S. 496)

Bei einem „*Rain*“ handelt es sich um einen zwischen den Ackerfeldern ungepflügt liegend bleibenden Grenzstreifen; des weiteren kann er auch bei angrenzenden Feld- oder Flurflächen den Rand eines Stück Landes bezeichnen. Diese Bedeutungsmöglichkeiten beschränken sich allerdings nur auf die maskuline Form des Wortes; der Straßename selbst hingegen wird hier eindeutig in femininer Verwendung wiedergegeben.

Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich wohl um ein Versehen bei der Namensvergabe; ansonsten wäre zu überlegen, ob der Bezeichnung womöglich „*die Rein*“ zugrunde liegt und hier im Sinne einer Erdvertiefung:

„Am Galgenberg bey Eichstädt wird auch eine trichterförmige Vertiefung im Erdreich, in welcher sich das Wasser sammelt und unterirdischen Abfluß nimmt, ein „Reindel“ genannt.“ (J. A. Schmeller, Bayerisches Wörterbuch, s. v. Rein)

Quellen- und Literaturangabe:

Etymologische Lexika, s. v. Der Rain, Die Rein;
W. Hartinger, Dorf-, Hofmarks-, Ehehaft- und andere Ordnungen in Ostbayern, Bd. 2: Oberpfalz, S. 496, s. v. Burgweinting (1722);
J. A. Schmeller, Bayerisches Wörterbuch, 1877, s.v. Der Rain, Die Rein.